

Online/Hybrid-Veranstaltungsreihe

Gesellschaft im Corona-Kapitalismus – Wie wollen wir arbeiten und leben?

klick



3. Februar 2021, 19 bis 21:30 Uhr

Bedingungsloses Wachstum
und autoritäre Ökonomie –
Wirtschaften wir uns in den Ruin?

klick



3. März 2021, 19 bis 21:30 Uhr

Immer noch da: Klimakrise –
Für eine zukunftsfähige
Verkehrspolitik!

klick



23. März 2021, 19 bis 21:30 Uhr

Geschlecht und Pandemie:
Sorgearbeit, öffentliche Daseinsvorsorge
und Arbeitszeitpolitik der Zukunft

klick



20. April 2021, 19 bis 21:30 Uhr

Wer zahlt die Corona-Zeche?
Sozial-ökologische Transformation
lokal und global

klick

[Live auf youtube.de/hausamdom](https://www.youtube.de/hausamdom)



Gesellschaft im Corona-Kapitalismus – Wie wollen wir arbeiten und leben?



„Die Pandemie schafft neue Perspektiven für eine sozialere Wirtschaft und Gesellschaft“, so war während des ersten Lock-Down immer wieder zu vernehmen –das Motto: Innehalten und Verändern! Innegehalten haben wir genug, jetzt stellt sich die Frage: Was müssen wir eigentlich verändern, damit es gerechter, sozial- und umweltverträglicher zugeht in unserer Gesellschaft?



Nach gut einem Jahr Covid19-Pandemie blicken wir nach vorn und fragen danach, wie wir zukünftig arbeiten, leben und wirtschaften wollen. Es darf und kann nicht darum gehen, einem „Weiter wie zuvor!“ das Wort zu reden. Kirchen und Gewerkschaften in der Pflicht für innovative und nachhaltige Ansätze zu streiten, die das Leben aller zum besseren verändern. Neoliberale Politikkonzepte und die rücksichtslose Ausbeutung von Mensch



und Natur haben ausgedient, wenn wir langfristig unsere Lebensgrundlagen und unsere Leben erhalten wollen – auch das hat die Covid19-Pandemie gezeigt.

Hinter uns liegen ein Jahr Gesundheitskrise mit vielen Erkrankten und auch Toten der auf dem Fuß eine ökonomische Krise gefolgt ist, die viele ihren Job und ökonomische Sicherheit gekostet hat. Auf diese Krisen wurde in verschiedenen Ländern sehr unterschiedlich reagiert – abhängig von politischer Ausrichtung der Regierenden und den jeweiligen institutionellen Gegebenheiten. Doch eins ist klar: Die Covid19-Pandemie wirkt gleichermaßen als Brennglas und Beschleuniger vorhandener sozio-ökonomischer Missstände und gesellschaftlicher Transformationsprozesse.



Veranstalter:innen

[Deutscher Gewerkschaftsbund \(DGB\) Frankfurt am Main](#)

[IG Metall Geschäftsstelle Frankfurt am Main](#)

[Katholische Akademie Rabanus Maurus im Haus am Dom](#)

[ver.di—Vereinigte Dienstleistungsgewerkschaft Frankfurt am Main und Region](#)

Medienpartner:innen

[Frankfurter Rundschau](#)

[hr iNFO](#)

[Blätter für deutsche und internationale Politik](#)

Organisatorische Hinweise

Die Veranstaltungen der Reihe „Gesellschaft im Corona-Kapitalismus“ sind als Hybrid-Veranstaltungen geplant mit 40 Plätzen im Saal plus Livestream über Youtube und Facebook. Sie finden statt im

Haus am Dom, Domplatz 3, 60311 Frankfurt am Main

Falls Sie Interesse an einer Teilnahme im Saalpublikum haben, können sie Plätze reservieren über das Ticketportal [RESERVIX.DE](#). Für Platzreservierungen ist dort eine Gebühr von 1 Euro zu entrichten.

Wir gehen davon aus, dass die ersten zwei bis drei Veranstaltungen aufgrund des Infektionsschutzes nicht mit Saalpublikum stattfinden. Für jeweils aktuelle Informationen gehen Sie auf die [Website des Hauses am Dom!](#)



3. Februar 2021, 19 bis 21.30 Uhr

Bedingungsloses Wachstum und autoritäre Ökonomie – Wirtschaften wir uns in den Ruin?

PROF. DR. ULRICH BRAND. Politikwissenschaftler, Universität Wien.

DR. HANS-JÜRGEN URBAN. Geschäftsführendes Vorstandsmitglied
der IG Metall.

PROF. DR. UTA VON WINTERFELD. Projektleiterin „Zukünftige Energie- und
Industriesysteme“ im Wuppertal-Institut für Klima, Umwelt, Energie.

Medienpartner und Moderation: **hr INFO**

klick

https://youtu.be/ruDsp_l5fuc

Die Falschbehauptung, dass es der Markt für die Menschen schon richtet, wenn der Staat sich nur weitestgehend raushält aus dem wirtschaftlichen Geschehen, ist inzwischen vielfachst empirisch widerlegt. Aktuell ist Investitionspolitik statt Spardiktat das Gebot der Stunde. Doch reicht das: Der Staat als Krisenbremse, bevor die Karre gänzlich hupend gegen die Wand fährt?

Wir möchten grundsätzlicher diskutieren. Es soll zum einen um die Frage gehen, welche Rolle Wirtschaftswachstum für die Entstehung und Lösung ökonomischer Krisen spielt – und ob es ein Problem gibt für

soziale und ökologische Nachhaltigkeit, wenn wir Wachstum ins Zentrum der Wirtschaftspolitik stellen. Zum anderen stellen wir die Frage: Wer soll eigentlich entscheiden über das, was in großen Wirtschaftsunternehmen passiert, wenn die Folgen etwa millionenschwerer Investitionsentscheidungen die gesamte Gesellschaft betreffen? Wo sind Grenzen des Eigentums und wie kann man die grundgesetzliche Gemeinwohlverpflichtung des Eigentums heute im Sinne des demokratischen Sozialstaats besser einlösen als bisher?



3. März 2021, 19 bis 21.30 Uhr

Immer noch da: Klimakrise – Für eine zukunftsfähige Verkehrspolitik!

HEIKO NICKEL. VCD und Umweltbündnis AKUT in Frankfurt am Main.

KLAUS OESTERLING. Verkehrsdezernent der Stadt Frankfurt am Main.

JOLANTA SKALSKA. Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft (EVG).

WINFRIED WOLF. Verkehrsexperte.

Medienpartner und Moderation: **Frankfurter Rundschau**

klick

<https://youtu.be/VGoH6deTfRk>

Die Fridays for Future-Bewegung hatte es geschafft: Die Klimakrise war in aller Munde, der verbrennungsbasierte Individualverkehr und Fliegen als verbreitete Art des Reisens auf dem Prüfstand. Die Covid19-Pandemie hat das Thema aus den Schlagzeilen verdrängt. Doch drängt sich die Frage auf: Was nützt uns ein Impfstoff, wenn der Planet zerstört ist?

Wir möchten anknüpfen an die Debatte und ins Gespräch kommen über die Frage, wie eine sozialökologische Wende in der Verkehrspolitik aussehen sollte. Angefangen von den großen Fragen bundesweiter Verkehrspolitik – welche Weichenstellungen brauchen wir für Schienen-, Straßen- und Flugverkehr? – bis zur regionalen und

lokalen Ebene. Denn hier ist der Ort, an dem es gelingen kann, die Mehrheit der Menschen davon zu überzeugen, regelmäßig auf klimafreundlichere Verkehrsmittel zu setzen.

Nicht zuletzt stellt sich die Frage nach Quantität und Qualität öffentlicher Mobilitäts-Angebote und auch nach der sozialen Dimension von Mobilität: Die Nutzung von Angeboten des öffentlichen Personenverkehrs darf nicht am Geldbeutel scheitern. Eine ökologische Verkehrswende muss zudem sozialverträglich gestaltet sein – auch für die Beschäftigten etwa in Verkehrsbetrieben und der Fahrzeugindustrie.



23. März 2021, 19 bis 21.30 Uhr

Geschlecht und Pandemie: Sorgearbeit, öffentliche Daseinsvorsorge und Arbeitszeitpolitik der Zukunft

PROF. DR. BERNHARD EMUNDS. Sozialethiker, Leiter Nell-Breuning-Institut, PTH Sankt Georgen.

KARIN SCHWENDLER. Bereichsleiterin Frauen- und Gleichstellungspolitik, ver.di Bundesvorstand.

DR. CHRISTA WICHTERICH. Entwicklungssoziologin, Publizistin, Geschlechterforscherin.

Medienpartner und Moderation: **hr iNFO**

klick

https://youtu.be/Sah__0YgLkU

Die Pandemie als Brennglas für gesellschaftliche und wirtschaftliche Missstände: Diese These ist am besten belegbar im Bereich der Geschlechterverhältnisse, denn hier schlägt die Coronakrise als Gesundheits- und Wirtschaftskrise gleich mehrfach zu. Wir konnten in den letzten Monaten beobachten, dass es überwiegend Frauen gewesen sind, die für die Aufrechterhaltung des öffentlichen Gesundheitswesens und in vielen Bereichen auch des Bildungswesens gesorgt haben – nicht zuletzt auch wegen einer immer noch antiquierten Geschlechterverteilung in der Berufswelt. Die Menschen in diesen Berufen haben zwar Applaus bekommen – aber eine grundlegende bessere Entlohnung und Anerkennung klassischer

„Frauenberufe“ lässt immer noch auf sich warten. Auch haben Frauen überproportional mit Doppelbelastungen durch Beruf und Familie zu kämpfen und sie werden häufiger als Männer Opfer häuslicher Gewalt – eine Krise, die sich in Zeiten des Lock-Downs massiv zuspitzt.

Es ist also Zeit etwas zu tun für mehr Geschlechtergerechtigkeit in einer immer noch „männlich“ dominierten Wirtschaft und Gesellschaft. Über die Frage, wo wir wie ansetzen können, etwa im Bereich der Gesundheits- und Pflegepolitik, der Arbeitsmarktpolitik oder der Sozialpolitik, darüber möchten wir an diesem Abend sprechen.



20. April 2021, 19 bis 21.30 Uhr

Wer zahlt die Corona-Zeche? Pandemie und sozial-ökologische Transformation lokal und global

ULRIKE HERRMANN, Wirtschaftsjournalistin und Autorin.

STEFAN KÖRZELL, Bundesvorstand des Deutschen Gewerkschaftsbunds.

ARMIN PAASCH, Referent für Menschenrechte, Misereor.

Medienpartner und Moderation:  **blaetter.de**

klick

https://youtu.be/9F0F_Km0l4c

Die Corona-Pandemie trifft abhängig Beschäftigte und arme Menschen besonders hart. Die wirtschaftliche Existenz vieler ist bedroht oder sie haben ihre Arbeit bereits verloren. Aktuell federn Rettungspakete und unser Sozialsystem die krassen ökonomischen Auswirkungen in Deutschland ab – und das ist richtig. Denn nur mit Investitionen Infrastruktur, Gesundheit, Bildung und mehr Personal in der öffentlichen Verwaltung wächst einerseits die Widerstandsfähigkeit von Wirtschaft und Gesellschaft gegen Krisenerscheinungen wie Corona. Andererseits ist der Investitionsbedarf schon vor Corona da gewesen. Den Wandel in der Arbeitswelt, getrieben von Digitalisierung, Globalisierung und Klimawandel bleibt auf der Agenda – hat die Pandemie vielerorts beschleunigt.

In der EU und weltweit sind die ökonomischen und gesundheitlichen Folgen für die Menschen insbesondere dort viel brutaler, wo fragilere Sozialsysteme und Arbeitsrechtsregime bestehen. Corona als nationale wie globale Herausforderung rückt einmal mehr die Notwendigkeit nach mehr sozialer Gerechtigkeit in den Fokus der Politik – national wie global – und verlangt nach transnationalen Lösungen. Ein effektives Lieferkettengesetz kann hierbei ein Baustein sein.



Gesellschaft im Corona-Kapitalismus – Wie wollen wir arbeiten und leben?

Die Reihe „Gesellschaft im Corona-Kapitalismus—Wie wollen wir arbeiten und leben?“ steht im Kontext des

[klick](#) [DGB-Zukunftsdialogs](#).

Die Teilnehmenden an diesem Zukunftsdialog treten ein für eine solidarische, sozial gerechte und weltoffene Gesellschaft, die den Grundsätzen nachhaltigen Wirtschaftens verpflichtet ist.

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe kooperieren wir mit folgenden Medien:

[klick](#) [Blätter für deutsche und internationale Politik](#)

[klick](#) [Frankfurter Rundschau](#)

[klick](#) [hr iNFO](#)

Veranstaltungsort bzw. Aufnahmeort der Online-Veranstaltungen ist das

Haus am Dom
Domplatz 3
60311 Frankfurt am Main
Telefon 069 - 800 8718 400

Verantwortlich:

Alexander Wagner (DGB Frankfurt a.M.)
Dr. Thomas Wagner (Haus am Dom)



Frankfurter Rundschau

hr iNFO



HAUS AM DOM
Katholische Akademie
Rabanus Maurus

